

Donnerstag, 23. Dezember 2021, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Es geht vorwärts

Geh- und Radweg zwischen Sportpark Grasbrunn und Neukeferloh wird gebaut

VON BERT BROSCH



Der Radweg (rechts) wird vom Sportpark nach Neukeferloh weitergebaut. Dazu muss die dann barrierefreie Bushaltestelle mit den Behinderten-Stellplätzen (rechts im Hintergrund) tauschen. Foto: bert brosch

Grasbrunn – Der Landkreis München will 2022 endlich den lange von den Bürgern gewünschten Geh- und Radweg vom Sportpark nach Neukeferloh bauen. Dafür muss die bisherige Bushaltestelle verlegt werden, sie tauscht mit den jetzigen vier Behindertenstellplätzen den Standort.

Freudig konnte Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) im Gemeinderat verkünden, dass der seit vielen Jahren von allen Bürgern geforderte, durchgehende Radweg von Grasbrunn nach Neukeferloh im kommenden Jahr endlich vollendet wird. Jahrelang hatte sich die Gemeinde um die letzten Grundstücke bemüht, kürzlich war es so weit und diese konnten an den Landkreis weiter verkauft werden. Im Mai 2019 wurde nach über 20-jährigem Bemühen das erste Teilstück des Wegs von Grasbrunn bis zum Sportpark eröffnet, im Jahr 2022 soll nun der zweite Teil folgen.

Im Zusammenhang mit der Durchführung der Baumaßnahme war vorgesehen, die bisher nicht barrierefreie Bushaltestelle „Am Sportpark“ entsprechend den gesetzlichen Vorgaben auf Kosten der Gemeinde barrierefrei umzubauen. Im Rahmen der Überplanung hat das vom Landkreis München beauftragte Ingenieurbüro Schmidt & Potamitis eine Schleppkurvenberechnung für die Haltestelle durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass eine parallele Anfahrt an die bestehende Haltestelle nur mit erheblichem Abstand zur Bordsteinkante möglich ist. Ein Fahrversuch mit einem zwölf Meter langen Linienbus bestätigte die Berechnung: Eine parallele Anfahrt an den Bordstein ist nicht möglich. Der Bus kommt schräg zum Bord zu stehen, an der vorderen Tür beträgt der Abstand über 90 Zentimeter, an der hinteren Tür über einen Meter. Busbuchten an der M 25 als Alternative wurde von der Verwaltung abgelehnt, da dies Querungen der Fahrgäste über die Kreisstraße erfordert hätte.

Vom Gemeinderat einstimmig verabschiedet wurde daher die Verlegung der Bus-Haltestelle an den heutigen Bereich der vier Behindertenstellplätze. Diese könnten dafür wiederum im Bereich der jetzigen Bushaltestelle untergebracht werden. „Der Vorteil dieser Lösung ist, dass die Haltestelle samt Behindertenstellplätze zeitnah ohne größeren Aufwand für die Gemeinde barrierefrei errichtet werden können“, sagte Korneder. Als Baukosten kalkuliert die Verwaltung für diese Maßnahme rund 75 000 Euro, allerdings sind darin nicht die Kosten für die Straßenbeleuchtung und einen möglichen Grunderwerb beinhaltet.